

I. Vorwort des Verfassers

Die vorliegende Arbeit wurde im WS 1992/93 von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln als Dissertation mit dem Titel „Neolithische Oberflächenfundstellen im Bergischen Land“ angenommen. Der erste Referent war Prof. Dr. Wolfgang Taute (+), der zweite Prof. Dr. Gerhard Bosinski. Das Rigorosum fand am 6.2.1993 statt. Die Arbeit wird hier in einer überarbeiteten und gekürzten Fassung vorgestellt, in der neuere Literatur nur teilweise berücksichtigt ist.

Die Unterstützung durch Fachkollegen, Freunde und Andere hat zum Gelingen der Arbeit beigetragen, wofür ich herzlich danken möchte.

Prof. Dr. Christian B. Rüger genehmigte seinerzeit die Fundaufnahme im Rheinischen Landesmuseum Bonn (RLMB). Dort haben Dr. Anna-Barbara Follmann sowie die Herren Holuba und Hellmann meine Wünsche bei der Fundbearbeitung unterstützt. Besonders sei Prof. Dr. Hans-Eckart Joachim für sein Entgegenkommen und seine Gesprächsbereitschaft gedankt.

Prof. Dr. Jürgen Kunow öffnete mir den Zugang zum Ortsarchiv des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege Bonn (RAB) und Dr. Jeanne-Nora Andrikopoulou-Strack gab mir eine erste Einweisung in den Aufbau des Archivs. Der erfrischende Charme und die stete Hilfsbereitschaft von Ilse Diedenhofen hat die Arbeit im Ortsarchiv des RAB immer angenehm gestaltet. Manfred Gross hat mir durch Datenbankauszüge manche Arbeitserleichterung verschafft.

Dr. Surendra K. Arora und Jürgen Weiner M.A., Außenstellen Titz und Nideggen des RAB, danke ich für ausführliche und konstruktive Gespräche.

Dr. Michael Gechter, RAB Overath, erlaubte die Aufnahme urgeschichtlicher Funde aus der laufenden Grabung in der frühneuzeitlichen Wüstung Steinscheid, Gem. Lindlar, Oberberg. Kreis, über die mich der Grabungsleiter Dr. Johann Tinnes dankenswerter Weise informierte.

Dr. Hiltrud Kier ermöglichte die Nutzung des Ortsarchivs im Amt für archäologische Bodendenkmalpflege der Stadt Köln (ABK) und vermittelte die Erlaubnis zur Fundaufnahme in der prähistorischen Studiensammlung des Römisch-Germanischen Museums Köln (RGMK). Besonders danke ich Elisabeth Maria Spiegel, Ortsarchiv des ABK, für ihre engagierte Unterstützung meiner Belange und Herrn Olesch für seinen Beistand beim Auffinden von Funden und Akten.

Dr. Philipp R. Hömberg, Westfälisches Museum für Archäologie Münster, Amt für Bodendenkmalpflege, Außenstelle Olpe (WMfA Olpe), hat mir mit unveröffentlichten Manuskripten und Auszügen der Fundpunktverwaltung zusätzliche Recherchen erspart. Anna-Helena Schubert M.A. war mir bei der Beschaffung von Literatur immer behilflich. Dr. Hartmut Laumann danke ich für konstanten freundschaftlichen Beistand.

Dr. Markus Sanke verdanke ich Einblick in seine Magisterarbeit, deren Katalog eine gute Ergänzung der eigenen Fundaufnahme war.

Besonderen Dank schulde ich den Amateurarchäologen Hans-Joachim Volkmann und Martin Jeremias aus Dabringhausen, deren Sammlungen wichtiges Quellenmaterial enthielten. Ihre gute Kenntnis des Bergischen Landes war hilfreich, die Aufnahme in ihre Familien herzlich und ihre Gattinnen haben in selbstbewußter Weise dafür gesorgt, daß es uns an nichts fehlte.

Joachim Urbahn, Burscheid, hat mir Funde seiner Sammlung zur Bearbeitung überlassen. Wilhelm Farnung, Leverkusen-Alkenrath, danke ich für Einsicht in seine Sammlung.

Jörg Lindenbeck M.A. war von der Entstehung bis zur Drucklegung dieser Arbeit immer ein engagierter Freund und Helfer, nicht nur in EDV-Fragen. PD Dr. Jürgen Richter, Dr. Rolf Bauche, Dr. Hartwig Löhr und Dr. Stefan Winghart verdanke ich Anregungen und Verbesserungen.

Herbert Reeb und Klaus Günther habe ich für Geduld und Einsatz bei der Erstellung der Karten-Vorlage sehr zu danken.

Dem Vorstand und der Redaktion der D_eGUF, insbesondere Bigit Gehlen M.A., danke ich für die Aufnahme dieser Arbeit in ihr Verlagsprogramm und die schnelle Umsetzung in ein Druckwerk.

Prof. Dr. Wolfgang Taute nahm das Thema meiner Arbeit interessiert an. Seiner fachlichen Kritik, menschlichen Anteilnahme und verständnisvollen Geduld verdanke ich sehr viel. Sein früher Tod ist auch ein persönlicher Verlust, der nicht auszugleichen ist.

Ganz besonderer Dank gilt meiner Frau, Ulrike Kleinfeller M.A. Sie stand mir mit Rat zur Seite, unterstützte mich mit kritischer Geduld und ermöglichte durch die Fürsorge für unsere Kinder den Abschluß und die Publikation dieser Arbeit.

Diese Arbeit widme ich dem Andenken an meine Mutter und meiner Familie, die viele Entbehrungen auf sich nahmen.

Lindlar, im Dezember 1997

Thomas Frank